Zeitschrift: Magglingen : Monatszeitschrift der Eidgenössischen Sportschule Magglingen mit Jugend + Sport

Herausgeber: Eidgenössische Sportschule Magglingen

Band: 49 (1992)

Heft: 6

Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Rudern in J+S

Franz Fischer, Fachleiter Rudern

- Rudern, ein «elitärer Sport» früher – Rudern, ein Sport für alle heute.
- Rudern, ein Sport vor allem für sehr kräftige Leute früher – Rudern, ein Sport für kraftmässig ausdauernde, bewegliche, koordinativ begabte Sportler heute.
- Rudern, ein Sport für die Männerwelt früher – Rudern, ein Sport für Damen und Herren, jung und alt heute.
- Rudern, ein fast «reiner Leistungssport» früher – Rudern, eine Sportart die Bereiche wie Fitness-, Breiten- und Wettkampfsport abdeckt heute.
- Rudern, eine Sportart, die von einer kleinen Gruppe betrieben wurde früher – Rudern, eine Sportart die eine sehr positive Entwicklung erlebt hat heute.
- Rudern, eine Sportart die in grossen, schweren Mannschaftsbooten erlernt wurde früher – Rudern, eine Sportart die in speziellen, den körperlichen Voraussetzungen entsprechenden Booten erlernt wird heute.

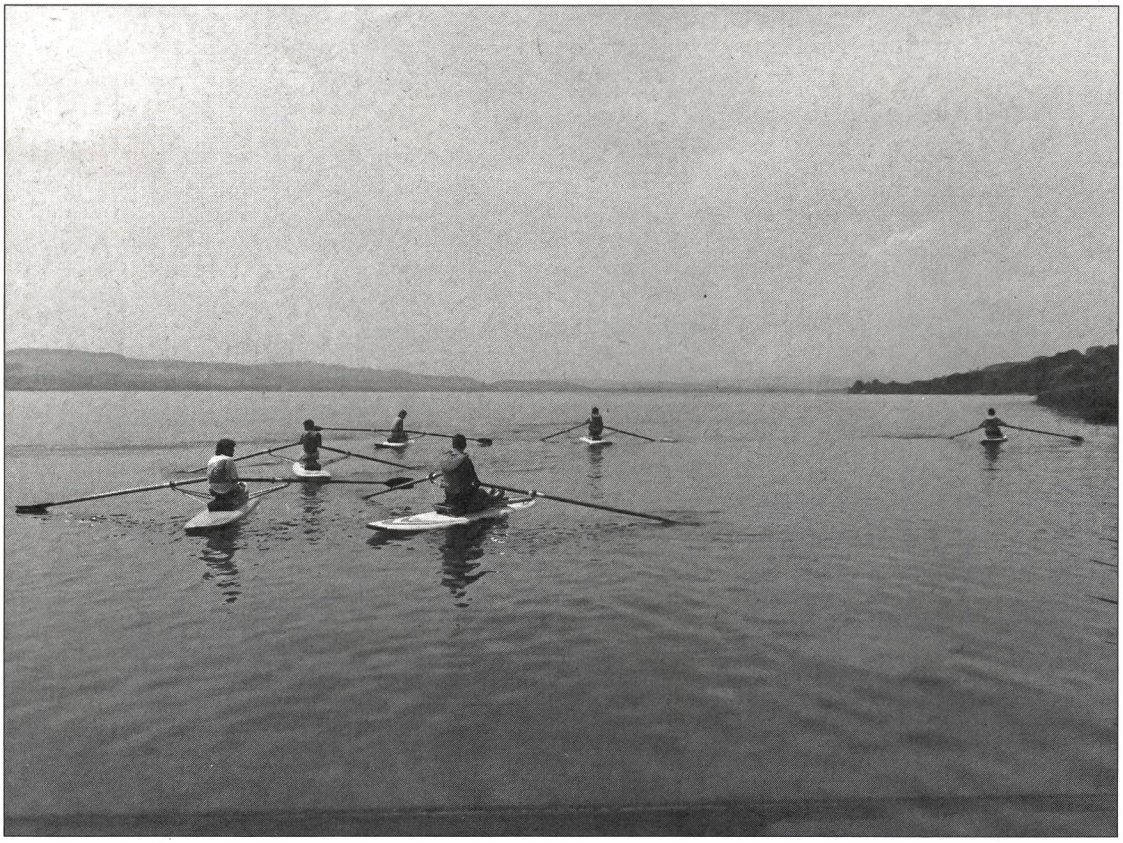
All diese Punkte waren mitentscheidend, dass die Sportart Rudern 1976 als J+S-Sportfach aufgenommen wurde.

Entwicklung

Absolvierten 1980 60 Mädchen und 800 Jünglinge insgesamt 36 000 Lektionseinheiten, so stiegen die entsprechenden Zahlen 5 Jahre später bereits beträchtlich an; 300 Mädchen und 2000 Jünglinge erreichten rund 74 000 Einheiten. Heute ist die Zahl der Einheiten auf über 122 000 gestiegen. Dafür verantwortlich sind rund 700 Mädchen und 3000 Jünglinge. Diese Entwicklung kann sicher nicht im gleichen Masse weitergehen, da durch das Material gewisse Grenzen vorgegeben sind.

Ausbildung

Im Ausbildungsbereich wurden in den vergangenen Jahren grosse Anstrengungen unternommen, um vielen Jugendlichen diese Sportart schmack-



Eine Gruppe Jugendlicher mit Surfskiff: Eine Konstruktion, die den Einstieg in den Rudersport erleichtert, denn...

haft zu machen. Die J+S-Leiter werden ihrem Aufgaben-Bereich entsprechend ausgebildet. Zusätzlich sind neue Hilfsmittel (Lehrfilm, Lehrbildreihe) entstanden, welche die Leiter in ihrer Tätigkeit unterstützen. Mit der Einführung J+S für Jugendliche unter 14 Jahren wird sich im Ausbildungsbereich nicht viel ändern.

Je nach Ausbildungsort (Fluss, See) und je nach Zielsetzungen der einzelnen Klubs waren schon Jüngere in Anfängerkursen dabei. Wichtig ist in diesem Zusammenhang, dass Jugendliche zunächst das Scullen (Rudern mit zwei Ruder) erlernen, weil dadurch einseitige Belastungen (Wirbelsäule) vermieden werden. Dies ist vor allem in diesen Altersstufen von besonderer Bedeutung. Zudem ist es vom Lernen her einfacher, vom Scull- zum Riemenrudern (Rudern mit einem Ruder) zu wechseln, da beim Scullen mehr Beweglichkeit und koordinative Fähigkeiten verlangt sind. Eine wichtige Rolle, vor allem auch im Anfänger-Bereich, spielt das Material. Gerade in dieser Hinsicht hat sich im Scull-Bereich in der letzten Zeit einiges verändert. In diesem Zusammenhang ist das Surfskiff zu erwähnen. Es besteht aus einem ganz normalen Surfbrett; darauf wird ein Aufsatz montiert (mit Rollsitz, Ausleger, Schuhen, usw.) und fertig ist das Anfängerboot. Als eigentliches Animationsgerät hat es recht grossen Anklang gefunden. So wird es auch in polysportiven Kursen und Lagern eingesetzt, um erste «Gehversuche» auf dem Wasser machen zu können. Zum einen ist dieses Boot sehr lagestabil, und die Ruderbewegung kann leichter erlernt werden. Zum andern ist es recht robust, so dass auch verschiedene spielerische Übungen damit möglich sind. Es ist ohne grossen Aufwand leicht transportierbar und kann dementsprechend auch an allen möglichen «Wasserstellen» eingesetzt werden. Beim Ruderverband kann ein ganzes «Set» (10 Surfskiffs mit Aufsatz und Ruder, auf einem speziellen Anhänger plaziert) für Anfängerkurse und Animationen gemietet werden.

Bezug: R. Kägi, Steinhaldenstr. 73, 8002 Zürich, Tel. 01 201 01 02.

Mit der Einführung von J+S unter 14 Jahren ist das Surfskiff ein Boot, das besonders in diesen Altersstufen eingesetzt werden kann. Neben diesem Anfängerboot gibt es noch verschiedene andere Varianten im Scull-Bereich, die aber schnell mit grösseren finanziellen Mitteln verbunden sind. Die Zukunft wird zeigen, in welcher Richtung sich der Faktor Material entwickeln wird. Je nach körperlicher Entwicklung können

...Gleichgewicht will gelernt sein.

früher oder später die Eigenheiten des Riemenruderns vermittelt werden.

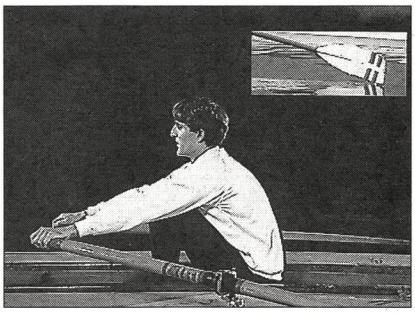
Rudern als Fitness- und Breitensport

Wie bereits erwähnt, kann Rudern neben Wettkampf- auch als Fitness- und Breitensport betrieben werden. Vor allem bei den nicht mehr aktiven Ruderern gewinnt das Touren-Rudern immer mehr an Bedeutung. Wie kaum in einer andern Sportart ist es nämlich möglich, körperliche Betätigung und Naturerlebnisse zu kombinieren. Geschichten und Erfahrungen verschiedenster Art weisen auf die Schönheiten des Rudersportes in diesem Bereich hin. Die J+S-Fachrichtung A (Allround) schien in den letzten Jahren bei den Jugendlichen noch eher ein Mauerblümchen-Dasein zu fristen. Ganz allgemein ist nun bei Jünglingen und Mädchen im J+S-Alter eine Tendenz Richtung Fitness- und Breitensport festzustellen. Die nächsten Jahre werden zeigen, ob dieser Bereich richtig Fuss fassen wird oder nicht.

Ausblick

Dank J+S konnte sich Rudern in der Vergangenheit sehr positiv entwickeln. Dank dem breitgefächerten Angebot wird der Rudersport sicher auch in Zukunft jung und alt, Damen und Herren, Kräftige und weniger Kräftige anziehen. Es bleibt zu hoffen, dass dadurch auch weiterhin der «Trend nach vorne» aufrecht erhalten bleibt. ■

ESSM, AV-Produktion; **Rudertechnik.** Ein didaktischer Film zur Rudertechnik. Es wird erklärt, dass nicht



nur die Kraft, sondern auch die Technik einen wesentlichen Beitrag auf die Geschwindigkeit ausübt. Die 5 Phasen des Ruderschlages werden anhand einer Zeitlupenstudie, mit raffinierten, technischen Einspielungen erklärt.
Bestell-Nr. **V 78.216**

Lagersport – die Chance im Lager

Barbara Boucherin, J+S-Fachleiterin, ESSM

Lagersport ist ein junges J+S-Fach. Es ermöglicht Organisationen das Einbetten von sportlichen Aktivitäten in ein Lager. Spiel + Sport sind sinnvolle Ergänzungen im thematisch anders gestalteten Lager.

Leiterausbildung

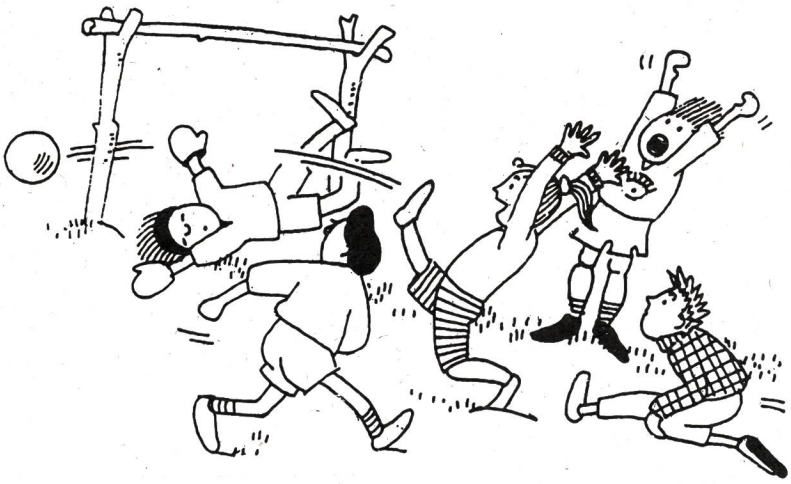
Leiterkurse 1+2 sind in Kurse der Jugendverbände oder der Lehreraus-/-fortbildung integriert

Die (Lager-)**Sportleiter**-Ausbildung beinhaltet 14 Stunden, die in die 5- bis 8tägige **Jugendleiter**-Ausbildung eingebettet sind

Spiel + Sport-Unterricht und Wandern + Orientieren sind Hauptakzente der Lagersport-Leiterausbildung

Sportfachkurs

...neben andern Lageraktivitäten SPORT treiben

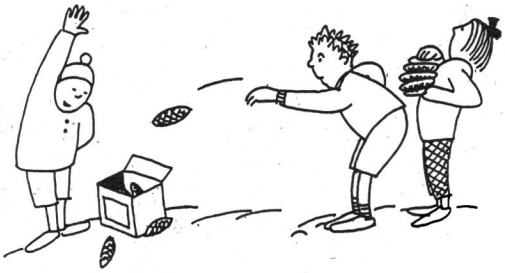


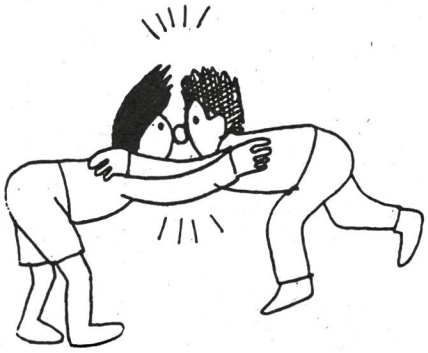
Leistung und Spass im SPORT sinnvoll kombinieren

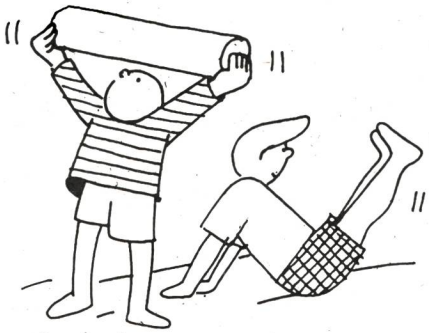
...vielseitigen SPORT
engagiert ausüben

...gemeinsam SPORT treiben

...durch SPORT sich selbst,
den andern, der Natur
begegnen







SPORT-Regeln auch im täglichen Lagerleben integrieren

Ein Erlebnisbericht

«First J+S River Raft Race 1991»

Am 24. August fahren wir, das sind vier Schulkolleginnen, mit dem Zug von Biel nach Reichenau (GR), um am ersten J+S River-Rafting-Rennen teilzunehmen. Mit Schlafsack und warmen Kleidern bepackt steigen wir aus der RHB und werden vom Rennorganisator abgeholt.

In der Basisstation, direkt am Vorderrhein gelegen, wird uns unsere Ausrüstung zugeteilt. Mit Müh und Not zwängen wir uns in die trockenen Neoprenanzüge. Aus Sicherheitsgründen tragen wir zusätzlich eine Schwimmweste und einen Helm. Der Organisator rät uns, ein Frauenteam zu bilden und stellt uns Karin Inderbitzin, unsere Raftleiterin, vor.

Da nun die Frauschaft komplett ist, können wir zu der allerersten Trainingsfahrt starten. Nach einer kurzen Einführung in die Paddelkunst des Raftens beginnt unser Abenteuer!

Zur selben Zeit begibt sich eine Genfer Jugendmannschaft, ebenfalls mit einem weiblichen Bootsführer auf das Wildwasser. Es dauert nicht lange und eine heftige Wasserschlacht zwischen den beiden Teams ist in vollem Gange. Es lässt sich nicht vermeiden, dass einige ins kühle Nass fallen!

Da der Wasserpegel des Vorderrheins tief steht, müssen die Bootsführerinnen auf der Weiterfahrt zwischendurch aussteigen, um die optimale Strömung zu finden. Während dessen lassen wir uns von den zerklüfteten Felshängen des Grand Canyon der Schweiz beeindrucken. Wir haben Glück und sehen, trotz einsetzendem Regen, Gemsen. Die Natur wirkt hier wild und unberührt.

Die Zeit drängt, denn es beginnt schon zu dämmern und wir haben noch ein gutes Stück Weg vor uns. Sicher und mit geschultem Auge führt uns Karin ans Ziel. Nach dieser lustigen und spannenden Abfahrt haben wir ein gutes Gefühl für das Raft entwickelt und freuen uns auf das morgige Rennen.

Den Abend verbringen wir unter Kanuten bei einem gemütlichen Risotto-Essen. Um Mitternacht begeben wir uns in das von Pfadfindern extra für uns bereitgestellte Massenzelt und schlüpfen in die Schlafsäcke.

Nach einem herzhaften Frühstück begeben wir uns an den Start. Unsere gespannten Erwartungen versuchen wir bei Aufwärmen und Gymnastik, dazu gehört auch das Aufpumpen des Schlauchbootes, unter Kontrolle zu halten. Danach Boot zum Wasser tragen, nochmalige Mannschaftsbesprechung über den Verlauf des Parcours, der mit vielen Toren und spielerischen Aufgaben gespickt ist. Gespannt sitzen wir im Boot und verfolgen den Start der anderen Mannschaften.

Endlich... der Countdown läuft! Wir setzen alle unsere Kräfte ein und ziehen über die Wellen von Tor zu Tor. Manchmal gilt es eine Glocke anzuschlagen, am Ufer Ballone zu zerplatzen oder einfach kräftig zu paddeln. An einer Stelle wird uns jedoch ein Widerwasser zum Verhängnis. Caroline fällt ins Wasser, doch dank der guten Instruktionen seintens K. I. zerren wir sie in Sekundenschnelle zurück ins Raft. Trotz der kurzen Aufregung paddeln wir verbissen weiter. Den zweiten Lauf absolvieren wir ohne Probleme und in einer guten Zeit.

Nach dem Picknick nehmen wir neu gestärkt das Langstreckenrennen in Angriff. Wie erwartet reicht unsere Muskelkraft nicht aus, um einen der vorderen Ränge zu belegen. Müde und nass, aber zufrieden erreichen wir die Basisstation. Nach der Materialabgabe findet die Rangverkündung statt. Zur Erinnerung an dieses tolle Wochenende darf jeder Teilnehmer ein T-shirt mit dem Aufdruck «First J+S Raft-Race 1991» nach Hause nehmen.

Ein grosses Lob, verbunden mit einem herzlichen Dank, möchten wir den Organisatoren aussprechen. Sie waren es, die für den reibungslosen Ablauf und die guten Rahmenbedingungen besorgt waren. Ausserdem war die Stimmung sehr kameradschaftlich und fair. Wir hoffen, dass nächstes Jahr wieder ein solches Rennen stattfindet. Wir sind bestimmt mit von der Partie!

Karin, Caroline, Miriam, Petra ■

LEITERBÖRSE

J+S-Leiter/-innen werden gesucht

Schwimmen

Club Intersport sucht nach Übereinkunft für das Hallenbad Oerlikon eine/n J+S-Schwimmlehrer/-in. Hauptarbeitstag Montag und/oder Donnerstag ab 16.30 Uhr. Alle anderen Tage nach Absprache. Teilpensum möglich. Auskunft erteilt: Club Intersport, Herr Schwarz, Tel. 01 312 53 53.

Behindertensport

Für die Ausbildung von Leitern sind wir auf der Suche nach einem/r Fachperson.
Für weitere Auskünfte melden Sie sich bitte bei
Andreas Steiner, Tel.G: 061 825 92 41.

12. Luzerner Kantonales J+S-Volleyballturnier in Ruswil

Solothurn und Bern hatten die Nase vorn

(PD) Erfolgreich ging am Wochenende vom 11.+12. April das an Teilnehmern grösste Volleyballturnier der Schweiz über die Bühne. Der KTV Fides Ruswil hat in Zusammenarbeit mit dem Kantonalen Sportamt Luzern ausgezeichnete Organisationsarbeit geleistet. Die über 600 Spiele in Ruswil, Wolhusen und Wilisau waren geprägt von Spannung und Kampfgeist. Die Solothurner Nati dominierte die höchste Burschenkategorie. Der letztjährige Turniersieger Sursee musste sich dieses Jahr mit dem Kantonalmeistertitel zufrieden geben. In der Kategorie Mädchen A1 trat Montana Luzern die Nachfolge von Ruswil als Kantonalmeister 92 an. Der Turniersieg ging an die Mädchen von SAR Bern. ■

Zusatzkurs wegen grosser Nachfrage:

Geräte- und Kunstturnen KLK 1B

Datum:	5.–10. Oktober 1992
Kursort:	Rüti (ZH)
Meldetermin:	bis 1. August 1992 an das J+S-Amt des Wohnkantons
Organisator:	J+S-Amt ZH
Kurs-Nr.:	820

Die Teilnehmerzahl ist auf 24 beschränkt. ■

Eishockey-Material J+S

Wir möchten Ihnen in Erinnerung rufen, dass die ESSM für J+S-Sportfachkurse Eishockey folgendes Material zur Verfügung stellt:
- Leitkegel
- Markierungstücher
- Torhüterattrappen
- Torhüterausrüstungen

Die ESSM verfügt über *8 Torhüterausrüstungen,* die aufgrund folgender Kriterien ausgeliehen werden:
- 1 Torhüterausrüstung pro Organisation, Vorrang haben:

  1. J+S-Kurse von Schulen
  2. J+S-Kurse von Landklubs
  3. Schulsportkurse (ohne J+S)

  Dauer der Zuteilung:
  ganze Kursdauer, im Maximum jedoch vom 7. September 1992 bis 27. März 1993.

Es können nur Bestellungen berücksichtigt werden, die bis 7. August 1992 dem zuständigen kantonalen Amt für J+S zugehen.

NEUES AUS DER ESK

Hansruedi Löffel, Sekretär ESK

Eine bunte Palette

In der ordentlichen, zweitägigen Frühjahrssitzung galt es, einen Berg von gegen 40 Geschäften abzutragen.

Die neue ESK-Amtsdauer 1993/96 wirft ihre Schatten bzw. Strahlen voraus. Dem 25köpfigen Gremium werden zehn neue Persönlichkeiten ihren Stempel aufdrücken. Ein hartes Ringen zeichnet sich in bezug auf die von der Landesregierung beschlossene Quotenregelung ab. Künftig sollen mindestens 30 Prozent Frauen in den ausserparlamentarischen Kommissionen vertreten sein!

Der Seniorensport ist im Aufwind. Die ESK-Delegierte, *Lilo Kennel,* nimmt sich dieses jüngsten Kindes engagiert an. Den Auftakt machen in diesem Jahr zwei von den Sportverbänden gut besuchte Pilotkurse.

Mit besonderem Interesse werden die von der ESSM vermittelten Informationen in bezug auf die Herabsetzung des J+S-Alters entgegengenommen. Dem aktuellen Zeitplan zufolge, kann weiterhin auf den Einführungstermin in zwei Jahren gehofft werden. Da es sich um eine Gesetzesänderung handelt, werden die entscheidenden Weichen vom Parlament gestellt.

Unter dem Oberbegriff «Starten statt Warten» hat die ESSM ein Projekt zur Sensibilisierung des Umweltschutzes in allen Bereichen der Tätigkeit in die Wege geleitet. Eines der wesentlichen Anliegen ist die Verhinderung der Benützung von privaten Motorfahrzeugen für die Fahrt der Kursteilnehmer nach und von Magglingen oder nach auswärtigen Kursorten. Zu diesem Zweck soll die bisherige Rückerstattung der Reisekosten ungeachtet des Reisemittels durch einen J+S-Transportgutschein mit der vollen Übernahme der Reisekosten abgelöst werden. Eine entsprechende Verordnungsänderung wurde dem EDI beantragt.

Die von langer Hand vorbereitete Klausurtagung von anfangs September im Schloss Hünigen nimmt konkrete Formen an. Als Tagungsziele stehen die intensive gedankliche Auseinandersetzung mit den «Postulaten des Schweizer Sportes» und die Erarbeitung eines Leitbildes für die Förderung des Sportes durch den Bund im Zentrum.

Einen besonderen Stellenwert in der Frühjahrssitzung nehmen die beiden Jahresberichte der ESK und der ESSM ein, wo die einzelnen Höhepunkte in geraffter Form dargestellt werden. Der Bericht über die Prüfung der körperlichen Leistungsfähigkeit der Stellungspflichtigen 1991 vermittelt immer wieder interessante Einblicke in diesen typisch schweizerischen Bereich. Es muss den anwesenden Nidwaldner Landammann Edi Engelberger mit einem besonderen Stolz erfüllt haben, als er die vielen Komplimente für den Spitzendurchschnitt (303,8 Punkte) seiner Jungmannschaft entgegennehmen konnte.

Die Beratung des Voranschlages 1993 der ESSM nimmt für die ESK als Aufsichtsorgan einen besonderen Raum ein. Mit besonderer Akribie hat die unter der Leitung von *Dieter Meile* eingesetzte Budgetgruppe die verschiedenen Positionen unter die Lupe genommen und stand dem Plenum Rede und Antwort. Gegenüber dem Voranschlag 1992 (76 Mio. Fr.) wird für das nächste Jahr, mit einer entwicklungsbedingten Erhöhung von 11 Mio. Fr., die Eingabe an das EDI mit 87 Mio. Fr. gutgeheissen. Der Anteil von Jugend + Sport ist mit 48,5 Mio. Fr. eingestellt.

ESSM-Direktor *Heinz Keller* konnte mit den neuesten Informationen im Bereich von Sport und Europa aufwarten. Im Zusammenhang mit dem auf uns zukommenden EWR-Vertragsabschluss ergeben sich einige Verordnungsanpassungen, die mit dem Begriff EUROLEX definiert werden. Praktische Hilfe vor Ort wird im Rahmen der Osteuropa-Seminare im Bereich der Sportstrukturen von ausgewiesenen schweizerischen «Sportentwicklungshelfern» geleistet.

Das 50-Jahr-Jubiläum der ESSM 1994 soll mit einem sporthistorischen Werk bereichert werden. Der Basler Historiker *Lutz Eichenberger* hat den Auftrag erhalten, die Entwicklungsgeschichte darzustellen sowie Stellung und Bedeutung dieses Bundesamtes im gesamten Schweizer Sport zu definieren. ■

Touché!

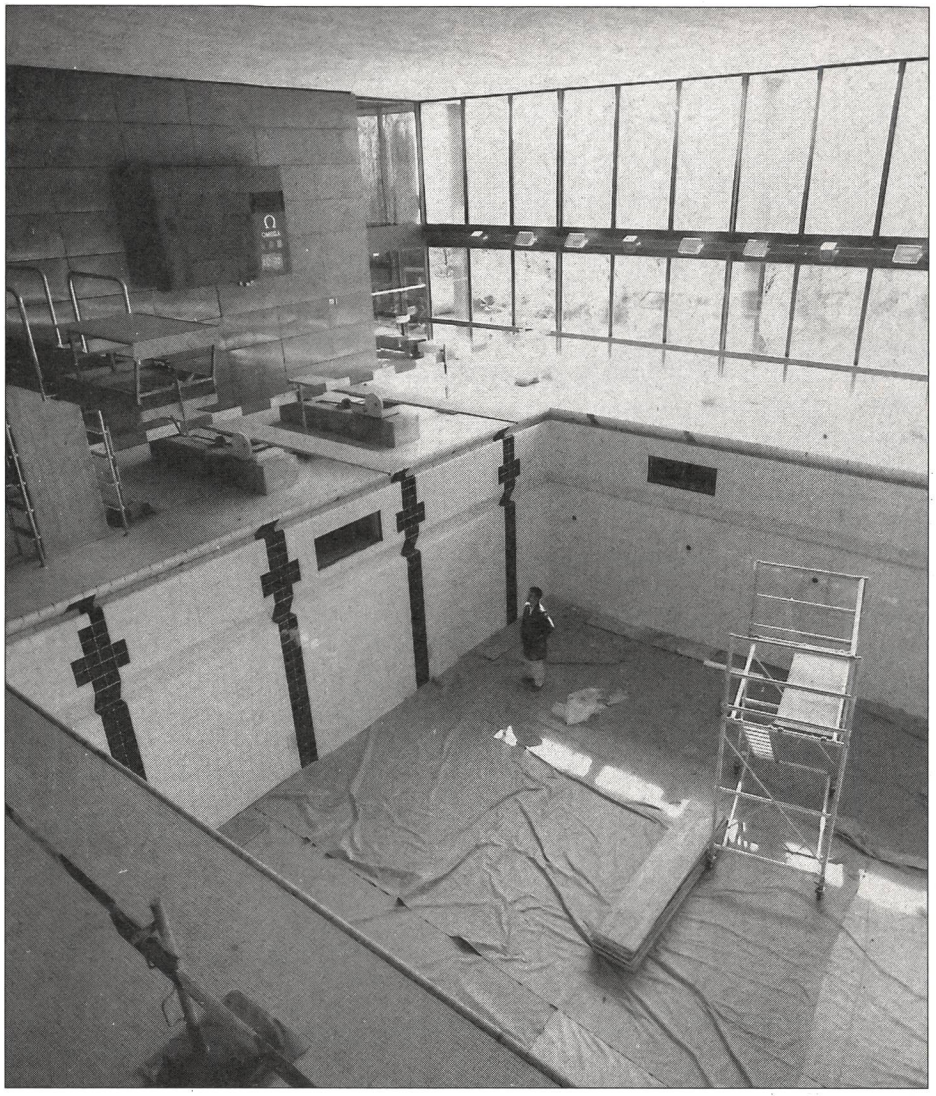
Doping und kein Ende. Und immer wieder die Leichtathletik, die Königin. Sie hat arg an Schönheit und Ausstrahlung eingebüsst. Ihre Untertanen überbieten sich mit dem Finden immer wieder neuer Abartigkeiten. Sie spritzen und schlucken – pinkeln den Saft anderer und schwören dann bei allen heiligen Göttern des hehren Olymps, sie seien unschuldig wie weisse Lämmer oder sogar noch etwas braver. Wackere Athleten tun es, holde Athletinnen tun es, kluge Doktoren tun es, schlaue Trainer tun es und fleissige Funktionäre tun es. Viele tun es. Alle wissen voneinander und wissen doch nichts.

Die Fahnder müssen immer wieder neue, noch ausgeklügeltere Suchmethoden entwickeln. Die Suche wird immer teurer, aber Vater Staat steht bereit und schaufelt fleissig Kohle in diese kostspieligen Suchmaschinen. Und die Forscher wissen dabei ganz genau, dass sie mit ihrer Weisheit immer hinterher hinken und dass die Körpersäfte, die sie da untersuchen müssen, ihre Geheimnisse nicht vollständig preisgeben. Sisyphus lässt grüssen.

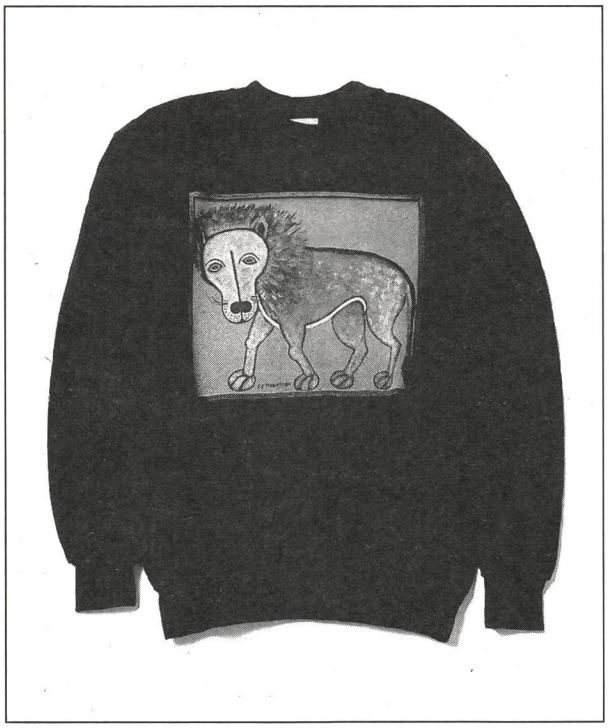
Und warum das Ganze? Wegen ein bisschen, sehr vergänglichen Ruhmes. Und vor allem wegen sehr viel Geld. «Zuerst kommt das Fressen, dann kommt die Moral», hat Bertolt Brecht geschrieben. Wie recht er hat und wie tiefsinnig seine Feststellung. Sie lässt sich vielseitig anwenden. «Zuerst kommt das Geld, dann kommt die Moral» zum Beispiel. Beim Hunger bringt man für fehlende Moral noch ein gewisses Verständnis auf. Beim Geld für sportliche Erfolge ist es schlicht Perversion.

Mit Fechtergruss

Ihr Musketier



Revision: Das Hallenbad im Schulgebäude muss umfassend saniert werden. Vom Mai bis September dauern die Renovationsarbeiten, die vor allem eine Erneuerung der technischen Einrichtungen, den Einbau von Unterwasserlicht und einen neuen Hubboden umfassen.



Warum nicht einen Jogging-Trainer aus Tanzania?

Helvetas, die Schweizer Gesellschaft für Entwicklung und Zusammenarbeit, lässt für sich Textilien herstellen, die nach anerkannten umweltverträglichen Stoffen hergestellt sind. Beim Jogging-Trainer, mit einem farbigen Aufdruck eines Motives aus der tanzanianischen Tinga-Tinga-Malschule wurde handgepflückte Baumwolle verwendet. Vielen Helvetas-Produkten liegt eine Information über Herkunft und wirtschaftliche oder kulturelle Zusammenhänge bei.
Adresse: Helvetas-Lädeli, St.-Moritz-Strasse 15, 8006 Zürich.
Tel. 01/363 37 56. ■

Schweizer helfen beim Aufbau von Sportstrukturen

Hilfe an Osteuropa

Das Leitungsorgan des Europarates für Sport, das «Comité pour le développement du sport» (CDDS) hat seinen ehemaligen Vorsitzenden, den alt Direktor des Schweizerischen Landesverbandes für Sport (SLS), Ferdinand R. Imesch, beauftragt, für die Länder Osteuropas, die neu zum Europarat gestossen sind, Führungsseminare für Kaderleute im Sport durchzuführen. Diese Seminare haben den Zweck, Führungskräfte des Staates und der privatrechtlichen Institutionen, die zum Teil erst im Entstehen sind, in ihrer Arbeit zu unterstützen. Als Mitleiter und Referent wird pro Seminar auch ein Kadermitglied der Eidgenössischen Sportschule Magglingen eingesetzt.

Zu den ersten Aufgaben gehört es, diese Leute mit demokratischen Denkmustern vertraut zu machen, sie mit den verschiedenen Führungsstilen zu konfrontieren und die Rolle des Chefs in allen Facetten zu beleuchten. Es sind Denk- und Verhaltensweisen, die ihnen jahrzehntelang vorenthalten worden sind. Weiter gehören Vereins-, Verbands- und Sportstrukturen in das Seminarprogramm wie auch Finanzierungsmodelle des Sportes und seinen Organisationen. Es soll dabei nicht ein bestimmtes Modell hervorgehoben, gleichsam «verkauft» werden, sondern es werden Möglichkeiten aufgezeigt, wie die westlichen Länder des Europarates dieses Problem gelöst haben. Spezielles Gewicht wird auch auf die verschiedenen Möglichkeiten des Arbeitens in der Gruppe gelegt.

Die Seminare sind in drei Stufen zu je 3 bis 4 Tage aufgebaut. Bis jetzt haben solche der ersten Stufe stattgefunden in Ungarn, der Tschechoslowakei und Rumänien. In allen Ländern wurde ein grosses Bedürfnis nach derartigen Informationen festgestellt. Das Sprachenproblem wird durch Simultanübersetzungen und der Sprachgewandtheit der Referenten gelöst, wohl mit ein Grund, warum Schweizer für diese Aufgabe ausgewählt wurden. Die Aktion ist ein Beispiel dafür, dass echte Aufbauhilfe an der Basis beginnen muss und dass die aktive Ausbildungshilfe ebenso nötig ist wie die finanzielle. Diese muss allerdings früher oder später auch erfolgen, wenn diese Länder jemals den Anschluss an den westlichen Standard schaffen wollen. Es wäre wünschenswert, wenn der Bund diese Hilfsmassnahme in Zukunft neben den personellen auch mit finanziellen Mitteln unterstützen könnte. ■